

Inhalt

1	Erstes Kapitel: Darlegung des Problemhorizontes	11
1.1	Theodizee und Religion Die soziologisch-normative Kraft der Religion	11
1.2	Theodizee und Neuzeit (1) Die Aufklärung und die Naturphilosophie	12
1.3	Theodizee und Neuzeit (2) Der Deutsche Idealismus und die Geschichtsphilosophie	14
1.4	Theodizee und Dogmatik Die juristisch prozessierende Theodizee und die doxologische Theodizee	15
1.5	Theodizee und K. Barth Die Theodizee als »fides quaerens intellectum«	17
1.6	Arbeitsgang und Analyse­methode Vier Kategorien der Theodizee-Fragestellung	19
2	Zweites Kapitel: Erneute Thematisierung der Theodizee und der Geschichtsphilosophie in der Nachkriegszeit	22
2.1	Karl Löwith: Die Kosmodizee als Herausforderung an die Theodizee	22
2.2	Jakob Taubes: Die apokalyptisch-­gnostische Historiodizee als geschichtliche Dialektik	24
2.3	Ernst Bloch: Die zukünftige Anthropodizee als diesseitiger Messianismus	27
2.4	Hans Blumenberg: Die gegenwärtige Anthropodizee als Umbesetzung der Theodizee	31

2.5	Odo Marquard: Der »Atheismus ad maiorem Dei gloriam« als Selbstauflösung der Theodizee	36
2.6	Beurteilungen	39
2.6.1	K. Löwith oder ein Mythos vom heiligen Kosmos	39
2.6.2	J. Taubes oder ein Mythos vom heiligen Prozeß der Historie	40
2.6.3	E. Bloch oder ein Mythos von der heiligen Zukunft des Menschen . . .	40
2.6.4	H. Blumenberg oder ein Mythos von der heiligen Gegenwart des Menschen	41
2.6.5	O. Marquard und das Erlöschen des Mythos der Theodizee	42
3	Drittes Kapitel: Analyse der philosophischen Theodizee in der Neuzeit	43
3.1	Theodizee und Metaphysik Die kosmologisch-teleologische Theoriebildung bei G. W. Leibniz	43
3.1.1	Voraussetzung: Metaphysisch-physische Methode und Monadologie	43
3.1.2	Die Wo/Was-Frage der Theodizee Auseinandersetzung mit Spinoza	48
3.1.3	Die Woher-Frage: Privatio boni und Zulassung Gottes	50
3.1.4	Die Wozu-Frage: Die beste aller möglichen Ganzheiten und Mathesis quaedam Divina	52
3.1.5	Die Wohin-Frage: Prästabilierte Harmonie	54
3.1.6	Beurteilung	55
3.1.6.1	Die Logodizee statt der Theodizee	55
3.1.6.2	Das Griechische bei Leibniz	57
3.1.6.3	Die protologische Teleologie und das geschlossene System der Schöpfung	58
3.1.6.4	Das Zurücktreten der Sündenlehre und die Entbehrlichkeit der Versöhnung	59
3.1.6.5	Kann der Mensch »Gottes Auge« sein?	60

3.2	Theodizee und Moralphilosophie Agnostisch-praktische Theoriebildung bei I. Kant	62
3.2.1	Voraussetzung: Neue Begründung der Theodizee auf den Kritizismus der Vernunft	62
3.2.2	Die Wo/Was-Frage: Praktisch-vernünftige Festlegung	67
3.2.3	Die Woher-Frage: Die Freiheit und das radikale Böse	70
3.2.4	Die Wozu-Frage: Die durch die praktische Vernunft postulierte Teleologie	72
3.2.5	Die Wohin-Frage: Kollektiver Fortschritt im Werden	76
3.2.6	Beurteilung	78
3.2.6.1	Die moralische Verengung	78
3.2.6.2	Das optimistische Sündenverständnis	78
3.2.6.3	Das Fehlen der klassischen Versöhnungslehre	79
3.2.6.4	Kann der Mensch »Gottes Stimme« sein?	79
3.2.6.5	Die Abwesenheit Gottes	80
3.3	Theodizee und Geschichtsphilosophie Dialektisch-Trinitarische Theoriebildung bei G. W. F. Hegel	81
3.3.1	Voraussetzung: Die Geschichte des trinitarischen Gottes als Theodizee	81
3.3.2	Die Wo/Was-Frage: Das Negative als Selbstentfremdung des absoluten Geistes	87
3.3.3	Die Woher-Frage: Das Erkennen und die Notwendigkeit des Bösen	89
3.3.4	Die Wozu-Frage: Die Zweckmäßigkeit als List der Vernunft	92
3.3.5	Die Wohin-Frage: Die Formen der Versöhnung und der Gedanke des Todes Gottes	94
3.3.6	Beurteilung	99
3.3.6.1	Die Frage Kierkegaards nach der Wirklichkeit des individuellen Leidens	99
3.3.6.2	Die Stellvertretung und der »spekulative Karfreitag«	101
3.3.6.3	Eine gnostische Soteriologie	103

3.3.6.4	Das notwendige Moment des Bösen	103
3.3.6.5	Kann der Mensch »Gottes Betrachter« sein?	104
3.4	Theodizee und Ontologie Theogonisch-ontologische Theoriebildung bei F. W. J. Schelling	105
3.4.1	Voraussetzung: Das unvordenkliche Sein und die absolute Freiheit Gottes	105
3.4.2	Die Wo/Was-Frage: Die verkehrte Position statt der Privation	110
3.4.3	Die Woher-Frage: Der Grund der Existenz als Natur in Gott	112
3.4.4	Die Wozu-Frage: Die ontologische Notwendigkeit der Möglichkeit des Bösen	115
3.4.5	Die Wohin-Frage: Der theogonische Prozeß als Heilsgeschichte	117
3.4.6	Beurteilung	119
3.4.6.1	Das Gesetz des Seins und Gottes Freiheit	119
3.4.6.2	Die neuplatonische Spur	119
3.4.6.3	Die außergöttliche Welt	120
3.4.6.4	Die zwei Willen Gottes	120
3.4.6.5	Kann der Mensch »Gottes Kosmographiker« sein?	121
4	Viertes Kapitel: Das Programm der doxologischen Theodizee bei K. Barth	122
4.1	Die Voraussetzung: Die Bundesrelatiologie als theologischer Ansatz	122
4.1.1	cogitatio et pietas	122
4.1.2	Die ontologische Relevanz der analogia relationis	124
4.1.3	Die christologische Relationsontologie	127
4.1.4	Die Bundesrelatiologie analogia relationis ex foedere	130
4.1.5	Sein und Denken in der Bundes-Relation	133

4.2	Die Wo/Was-Frage bei K. Barth	134
4.2.1	Das Nichtigte und seine Exponenten	134
4.2.2	Die Ontik des Nichtigten Die anti-bundesrelatiologische Wirklichkeit des Nichtigten	136
4.2.3	Erkenntnis und Verkennung des Nichtigten Das Nichtigte und die Schattenseite	139
4.2.4	Die Zeit- und Raumberaubung des Nichtigten und die privatio boni	142
4.3	Die Woher-Frage bei K. Barth	145
4.3.1	Der theologische Agnostizismus und Deus in Christo praedicatus	145
4.3.2	Die prädestinarianische Urentscheidung Gottes als retrospektives Postlegomenon	148
4.3.3	Der Dualismus und der theologische Exorzismus	152
4.3.4	Der Monismus und der »iudex mali«	156
4.3.5	Gottes Herrschaft und des Menschen Freiheit	161
4.3.5.1	Des Menschen Freiheit in der Prädestinationslehre	162
4.3.5.2	Des Menschen Freiheit in der Vorsehungslehre	165
4.3.5.3	Des Menschen Freiheit in der Sündenlehre	168
4.3.6	Die offene Zukunft der Schöpfung und das »valde bonum« als theatrum foederis	173
4.4	Die Wozu-Frage bei K. Barth	182
4.4.1	Der relatiologische Horizont der Sinnfrage	182
4.4.2	Die Logik von Sünde und Strafe	188
4.4.3	Die Theodizee als relatiologische Paideia	196
4.4.4	Die Theodizee und der Eudämonismus	204
4.5	Die Wohin-Frage bei K. Barth	214
4.5.1	Theodizee und Rechtfertigung	214
4.5.1.1	Die Implikation der Rechtfertigung in der Theodizee	214
4.5.1.2	Die Extension der Theodizee in der Rechtfertigung	216
4.5.2	Die Theodizee des Kreuzes	218
4.5.2.1	Die Leidensfähigkeit Gottes in der Relation	220

4.5.2.2	Die Trinität und die Zwei-Naturen-Lehre	223
4.5.2.3	Die Soteriologie und der Begriff der Stellvertretung	226
4.5.2.4	Der Stauro-pan(en)theismus	232
4.5.3	Die Theodizee der Auferstehung	234
4.5.4	Die eschatologische Theodizee	239
4.5.4.1	Drei Formen der Eschatologie	239
4.5.4.2	Zwei kritische Überlegungen	246
4.5.5	Die pneumatologische Theodizee und die relationalistische Konkretheit	248
4.5.5.1	Die Theodizee als Erlösung	248
4.5.5.2	Die »pneumatologia gemitus«	250
4.5.6	Die Theodizee des Gebetes und die ekklesiologische Sozialethik	254
5	Fünftes Kapitel: Fazit	260
5.1	Zwischen dem westlichen Sein und dem östlichen Nichts	260
5.2	Über den Mythos vom Demiurgen hinaus – Gnosis und die Post-Moderne	266
6	Literaturverzeichnis	270